



**LEBE DIE
FREIHEIT!**



Foto: Josef Weinzettl

FACTSHEET

Fledermäuse – Flugakrobaten im Scheinwerferlicht

Fledermäuse sind faszinierende Wesen. Sie sind die einzigen flugfähigen Säugetiere und schlafen mit dem Kopf nach unten hängend. Sie jagen in atemberaubenden Flügen nachts nach Insekten. Mithilfe von Echoortung orientieren sie sich und lokalisieren so auch ihre Beutetiere, denn sehen können Fledermäuse nicht besonders gut. In Österreich hat man bisher 28 Fledermausarten nachgewiesen, möglicherweise leben hier aber noch mehr.

Foto: Josef Weinzettl



Die einzelnen Arten haben recht unterschiedliche Ansprüche an ihre Unterkünfte. Einige nehmen Quartier in und an Gebäuden, andere bevorzugen Baumhöhlen oder Felsspalten. Für den Winterschlaf übersiedeln viele Fledermausarten in Höhlen. Im Sommer versammeln sich die Weibchen in Wochenstubenquartieren, um gemeinsam die Jungen aufzuziehen. Bei den Großen Mausohren können in Österreich sogar

1.000 bis 2.000 Weibchen eine Wochenstube beziehen, meistens sind es aber viel weniger.

Auch wenn sich Fledermäuse hauptsächlich durch Echoortung orientieren und „mit den Ohren sehen“, so reagieren ihre Augen doch empfindlich auf Licht. So konnte man feststellen, dass die Tiere unter Kunstlichteinfluss ihre Gewohnheiten änderten. Wurden die Ausflugsöffnungen ihrer Quartiere beleuchtet, beispielsweise bei Dachstühlen von Kirchen oder Burgen, so verließen die Fledermäuse diese Quartiere erst später am Abend. Dadurch versäumen sie die Zeit, wenn die meisten Nachtinsekten fliegen, wodurch sie mehr Energie für die Nahrungssuche aufwenden müssen, was sich in weiterer Folge auch auf den Fortpflanzungserfolg auswirken kann. Man konnte zudem feststellen, dass Quartiere infolge der Beleuchtung sogar verlassen wurden.

Einige Fledermausarten haben aber gelernt, mit dem Kunstlicht zu leben und sogar davon zu profitieren. So wurden beispielsweise Große Abendsegler dabei beobachtet, wie sie Insekten im Schein von Straßenlaternen jagten. Sie nutzten damit die Anziehungskraft des Lichtes auf die Insekten und ersparten sich die energieaufwändige Suche nach ihnen. Auch Spinnen nutzen den

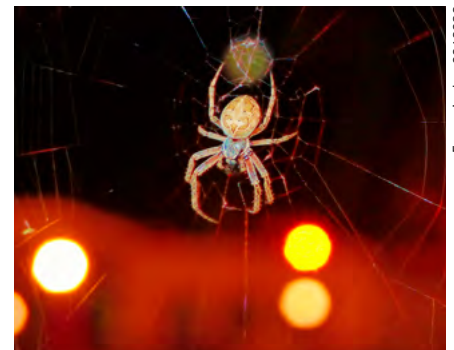


Foto: pixabay/3619689

„Lichtsog“, Netze im Umfeld von künstlichen Lichtquellen werden nachts besonders gut gefüllt. Damit verändert sich das Räuber-Beute-Verhältnis, die Überlebenschancen der Insekten sinken durch diesen Aspekt zusätzlich.

■ Beleuchtung mit Köpfchen

Bei der nächtlichen Beleuchtung von Gebäuden sollte darauf geachtet werden, die Ausflugsöffnungen von Fledermausquartieren auszunehmen. Es empfiehlt sich zudem die Verwendung von Lampen mit möglichst wenig Strahlung im kurzwelligen und im UV-Bereich, da nachtaktive Insekten gerade dort ihr Sehmaximum haben. Abgeschirmte Leuchten mit geschlossenem Gehäuse locken weniger Insekten an und verhindern den oft tödlichen direkten Kontakt mit den heißen Lampen. ■

Impressum


Herausgeberin: Naturfreundejugend Österreich
4600 Wels, Stadtplatz 55, Tel.: 07242/90310
jugend@naturfreunde.at | www.naturfreundejugend.at
Autorin: Dagmar Breschar, Naturschutzbund Österreich

Wien, Dezember 2019

In Kooperation mit:



Gefördert mit Mitteln des BMNT

 **Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus**